"...üsere bescht Maa; macht drei Kopie ufs mol!"

Autor(en): **Jüsp [Spahr, Jürg]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„... üsere bescht Maa; macht drei Kopie ufs mol!“

Bild Nr. 2 der Serie: **Aus dem guten alten Aegypten**

Der beste Arzt

Ganz Peking trauerte.

Der Kaiser lag schwer krank darnieder.

Seine Umgebung befürchtete das Aergste.

Der Kaiser aber wollte nichts von einem Arzt wissen.

Sein Vater nämlich hatte ein Gesetz erlassen, wonach jeder Arzt in Peking an seinem Haus so viele Lämpchen aufhängen mußte, als ihm Patienten während der Behandlung starben. Und es mußten ziemlich viele ins Gras beißen ...

Als der Kaiser aber die Todesnähe fühlte, entschloß er sich endlich doch, einen Arzt zu konsultieren.

«Geht durch ganz Peking und bringt mir den Arzt, der die wenigsten Lämpchen hat!»

Man suchte lange.

Schließlich erschien ein Arzt, der nur drei Lämpchen an seinem Haus hängen hatte.

Er untersuchte den Patienten.

Dann verschrieb er ein paar Medikamente und gab die nötigen Verhaltungsmaßregeln.

Nach wenigen Tagen schon war der Kaiser außer Gefahr und genas schnell.

Er ließ seinem Retter ein kaiserliches Honorar überreichen: «Du bist der beste Arzt in meinem Reich, denn dir sind bisher erst drei Patienten gestorben!»

Der Arzt küßte gerührt den Boden.

Der Kaiser wollte noch wissen: «Wie lange übst du deine Praxis schon aus?»

Die etwas verschämte Antwort lautete: «Eine Woche, erhabener Sohn des Himmels!»

Harald Spitzer

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller

Café RYFFLI-Bar